reformierte
kirche wetzikon

«Gott hält die Erde in seinen Händen»

Gospel-Gottesdienst zum Erntedank, 01. Oktober 2023

Pfrn. Maria-Inés Salazar-Gaam

LESUNG

Lobe den Herrn, meine Seele!
Herr mein Gott, wie groß bist du!
Du tränkst die Berge aus deinen Kammern;
aus deinen Wolken wird die Erde satt.
Du lässt Gras wachsen für die Tiere
und Pflanzen für den Menschen, die er anbaut,
damit er Brot gewinnt von der Erde
und Wein, der des Menschen Herz erfreut,
und sein Gesicht vom Öl glänzt
und Brot das Herz des Menschen stärkt…
(Psalm 104 1-15, 33-35)

PREDIGT

„Alle warten auf dich, Herr,
dass du ihnen Speise gebest zur rechten Zeit gibt.
Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie;
wenn du deine Hand auf-tust,
so werden sie mit Gutem gesättigt."

Beim Lesen dieses Psalm-Verses spüre ich tiefes Vertrauen auf Gott! - Wenn man den ganzen Psalm 104 liest (35 Versen), erfährt man wie unser Schöpfer die ganze Welt geschaffen und geordnet hat!

Der Psalm beschreibt die Schöpfung. Dabei geht es auch um Nutztiere und pflanzen sowie den verantwortungsvollen Umgang mit Gottes guten Gaben, also mit den Erträgen der menschlichen Arbeit und den Ressourcen der Erde. Im dritten Abschnitt ist von den Menschen die Rede, die alle auf das angewiesen sind, was Gott ihnen schenkt.

Heute Morgen loben wir mit dem Gospel Chor diesen Schöpfer, der für alle und alles vorgesorgt hat. Mit Dankbarkeit erkennen wir, dass Gott die Saat und alles in der Natur wachsen lässt, für Menschen und Tiere. Er will, dass alle satt werden.

Der Beter des Psalm 104 erzählt in wunderbaren Bildern, was vom Himmel auf die Erde kommt… Die Realität von heute ist nicht so wunderbar, wie damals der Psalmbeter beschrieben hat. Aber, es ist so!

Liebe Gemeinde
Bekommen alle Menschen und Tiere - von der Natur - die Nahrung und das Wasser, das sie benötigen?

Leider ist die Ordnung, die Gott für die Welt gewollt hat, durcheinander gekommen. Die Statistik besagt, dass weltweit 3,4 Milliarden Menschen unter der Armutsgrenze leben... Jeder sechste Erdenbürger hat keinen Zugang zu Trinkwasser… aber, bei uns wird mit Trinkwasser das WC gespült und wie ich letzte Woche beobachtet habe, verbringen viele Hausbesitzer stundenlang damit, den gesamten Vorgarten mit Wasser-Druck zu reinigen…

In vielen Ländern von Lateinamerika, Afrika oder Asien gibt es eine Flut billiger Importwaren, auch von Lebensmitteln, sodass die einheimischen Bauern ihre Produkte nicht verkaufen können – (Auch hier in der Schweiz ist dies leider auch der Fall).

Unsere Erde hat genügend Nahrung für die über 8 Milliarden Bewohner. Aber Millionen von Menschen haben heute nicht ihr "tägliches Brot" und haben keinen Zugang zu frischem Wasser, sondern sterben vor Hunger oder Krankheiten.

Leider sehen wir, wie grosse Konzerne weltweit die Landwirtschaft vergiften und Mono-Kulturen die Lebensgrundlage armer Länder zerstören. Es ist traurig, dass unsere Welt und die Landwirtschaft unter vielem leidet.

Wir Menschen haben – leider – die Ordnung Gottes durcheinander gebracht… Wir Konsumenten tragen dazu bei, dass dies so ist. Oft sind wir nicht bereit, den Wert der Produkte, der auf dem Land wachsenden Nahrungsmittel, zu bezahlen.
Ein solches Verhalten ist ungerecht... Aber, ir Menschen bestimmen, was in den Regalen der Geschäfte steht, was wir anbauen und produzieren, was wir kaufen und konsumieren. Wenn uns dies bewusst wird, was für eine Verantwortung - oder sogar Macht wir haben… nur dann können wir unsere Welt verändern!

Wir sollten die Segenskette des Schöpfers (in der Schöpfung) vor Augen haben. Auch wenn wir Wüsten sehen, sollten wir auf den Segen Gottes vertrauen. Denn auch Wüsten, selbst die trockensten wie in Chile, erfreuen unsere Seele zeitweise mit Blumen.

Liebe Gemeinde, an diesem Morgen sollen wir uns **vor allem** auf das Gute im Leben und unsere Dankbarkeit konzentrieren… Vor allem auf die Menschen, die sich sehr bemühen, die Schöpfung zu bewahren, auf die Menschen, die sich dafür einsetzen, dass wir immer wieder gesunde Produkte für unsere Nahrungskette erhalten.
Wenn Menschen sich bemühen, dem Leben und der Lebensqualität zu dienen, leuchtet auch Gottes Angesicht in dieser Welt, und dann können wir mit dem Psalmist einstimmen: *"Du Schöpfer, du sendest deinen Atem aus, so werden sie geschaffen" - Schön ist das Leben, wenn der Segen vom Himmel kommt!*
Gott ist überall präsent: im Himmel, bei Sonne und Regen, im fruchtbaren Land, in den Wasser-Quellen und im Leben der Menschen, die ihn fürchten.

Das Land, die Erde, kann der Mensch unter sich haben, aber es bleibt Gottes Schöpfung, Gottes Land. Der Mensch ist nur ein Glied in der Segenskette Gottes, nicht mehr, nicht weniger. Es gibt keinen Grund, überheblich zu werden.

„Die Erde ist durch den Regen satt, das Gras wächst. Brot und Wein stärken und erfreuen den Menschen".

Alles im Leben soll sich in die Ordnung Gottes entwickeln: Himmel und Erde, Segen und Arbeit, Land und Leben, Gott und Mensch. Der Psalm sagt: *"Saat für den Menschen"*. In der biblischen Weltsicht ist sogar das Brot, von Menschenhand gebacken, ein Zeichen für das Handeln Gottes. Offensichtlich haben unsere Hände, unser Tun etwas mit Gottes Hand und Handeln in dieser Welt zu tun.

Wer Erntedank feiert, freut sich, wenn auch andere miteinander feiern können. Danken jedoch bedeutet weiterzugehen und die ganze Welt zu achten und zu schätzen. Wenn es Gründe zum Danken gibt, steigt die Bereitschaft, mit anderen zu teilen.

Weil sich Gott in Jesus Christus als gerechter und barmherziger Schöpfer zeigt, so kann und soll die Segenskette weiterhin vom Himmel zur Erde reichen. Gott hält die Erde in seinen Händen und will, dass sie bewohnbar bleibt.
Das ist ein guter Grund, ihm zu vertrauen und an ihn zu glauben. Und dieser Glaube resigniert niemals.

Gott freut sich über seine Werke - er freut sich an seiner Schöpfung und ich hoffe, auch an uns – an dir und mir.
Wenn ich in das Lob seiner Schöpfung einstimme, dann können Gottes Freude und mein Lobgesang harmonisch zusammenklingen. *Die Herrlichkeit des HERRN möge für immer bestehen bleiben, der HERR freue sich über seine Werke! Deshalb, meine Seele, lobe Gott!*
Weil er hält die Erde in seinen Händen und will, dass sie bewohnbar bleibt.
Amen